zeck

Nachrichten aus dem Gefahrengebiet

178 // Januar/Februar 2014

Willkommen in Hamburgs Gefahrengebiet!

...im Zweifelsfall schießen wir scharf!

DOKUMENTATION :: DOKUMENTATION ::

24.10.2013: HH: Angriff auf Staatsanwaltschaft

Die Staatsanwaltschaft wurde in der Nacht des 24.10. mit Steinen und Farbe angegriffen.

Flüchtende, Suchende, Unzufriedene, Unterdrückte... Wir machen ihnen Sorgen!

Gesetze, Papiere, zu kontrollieren, zu funktionieren, an den Grenzen ein tägliches Morden!

Uniformen in den Straßen, ihre Ordnung zu schützen. Wir müssen uns heute erheben und nicht morgen!

26.10.2013: SPD = Kaputt

In der Nacht zu Freitag wurden in Fuhlsbüttel und Barmbek die Büros der SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Dorothe Martin, Fachsprecherin für Innovation, Tourismus und die Metropolregion, und der Fachsprecherin für Soziales, Ksenija Bekeris, demoliert.

30.10.2013: Farbe auf Ausländerbehörde

Die Markierung dieses Gebäudes ist der Versuch, auf die untragbare Asyl- und Migrationspolitik aufmerksam zu machen.

Leider ist es für die meisten Menschen normal, dass es „Menschen 2. Klasse" gibt, die nicht das Recht haben, überall dort hinzugehen, wo sie hin möchten.

Der einzige Fehler, den diese Menschen gemacht haben, ist am „falschen" Ort und unter „falschen" Umständen geboren worden zu sein. Je krasser eine Situation von Konflikten, Ausbeutung und Umweltzerstörung geprägt ist, desto höher ist der Druck, eine riskante und bereits im Vorfeld illegalisierte Perspektive im neokolonialen Norden zu suchen.

Die logische Konsequenz der europäischen Abschottungspolitik ist, dass Menschen einen Fluchtweg in Kauf nehmen müssen, der nicht nur lebensbedrohlich, sondern auch erniedrigend und traumatisierend ist. Wenn die Menschen diese Wege überleben und ankommen, wird sich mit Hilfe von Behörden und Bullen größte Mühe gegeben, dass es hier keinen Platz für die gibt.

Außer natürlich für schlecht bezahlte, gefährliche oder kriminalisierte Arbeit. Wahrscheinlicher aber ist, dass Menschen, die in die Mühlen des europäischen Asyl- und Aufenthaltssystems gedrängt wurden, in prekären Zuständen u.a. in Containern, Lagern etc. isoliert, entrechtet und entmündigt darauf warten müssen, wieder abgeschoben zu werden. Jene, die von den Behörden teilweise über Jahre hinweg geduldet werden und damit jeden Tag mit einer ungewissen Zukunft konfrontiert sind, können sich noch „glücklich" schätzen.

Das völlig unsachliche Bedrohungsszenario der „unkontrollierten" Migration, die „unseren" europäischen Wohlstand gefährden soll, wird als Legitimationsgrundlage genutzt, Menschen ihre Rechte abzuerkennen, die Grenzen dicht zu machen und billigend in Kauf zu nehmen, dass Tausende bei dem Versuch hier herzukommen, krepieren.

Die konsequente Beteiligung unser eurozentrischen Gesellschaft, die durch den (Neo-) Kolonialismus, die Ausbeutung von Rohstoffen und Arbeitskräften und im Kampf um geostrategische Machtverhältnisse, maßgeblicher Initiator und Verursacher von Zuständen in den betroffenen Ländern ist, wird ausgeblendet und ignoriert.

Dieser Logik folgend legitimiert sich das System permanent selber. Aktuell werden Geflüchtete, die sich nicht stillschweigend von einer menschenverachtenden Politik bevormunden und instrumentalisieren lassen, sondern seit Monaten Widerstand leisten, massiv und gezielt schikaniert. Je konsequenter sie sich für ihre Rechte einsetzen und sich offensiv verhalten, desto nachdrücklicher argumentiert die Politik mit ihren vermeintlich „demokratischen" Handlungsgrundlagen. Es reicht einfach! Bloße Betroffenheit angesichts der vergangenen und andauernden Katastrophen kann und wird an diesen Zuständen nichts ändern. Solange wir weggucken, wird das kapitalistische und rassistische System mit all seinen Strukturen funktionieren, weil wir seine Ursache sind.

Lasst uns aber auch über symbolische Aktionen hinaus Widerstand organisieren. Lasst uns Infrastrukturen aufbauen, die langfristig und über bloße Protestkonjunkturen hinaus fortwirken und bestehen.

Öffnung aller Grenzen. Sofortiger Abschiebestoff. Lager und Residenzpflicht abschaffen.

8.11.2013: Unkontrollierter Spaziergang

Am Abend des 8.11. spazierten ca. 50 Menschen unkontrolliert durch die Sternschanze. Parolen gegen Kontrolle, Bullen und die Abschiebemaschinerie wurden gerufen und gesprüht. Mit Farbe und Steinen wurden Luxussanierungen sowie mehrere Geschäfte angegriffen. Es wurden viele Flyer an die vielen Menschen auf der Straße verteilt. Die Teilnehmer des Spaziergangs zerstreuten sich bevor die Bullen eintrafen.

25.11.2013: Aktionen gegen den Hamburger Senat und die SPD-Spitze (siehe Erklärung)

05.12.2013: Aktion gegen Gentrifizierung gegen Jung von Matt im Karoviertel

Du bist angeschmiert!

JvM, du denkst, du kannst dir still und leise ein Viertel unter den Nagel reißen? Du hast neben den Gebäuden in der Glashüttenstrasse und der Flora Neumann Strasse einen ehemaligen Rinderstall in der Grabenstr gepachtet. Welch glückliche Fügung, dass die Regionale Beratungs- und Unterstützungsstelle Rebus auf Druck der Stadt das ehemalige Schulgebäude in der FN3 verlassen musste und du nun ganz offiziell dein Interesse daran bekunden kannst.

Auf deiner Homepage hast du das Gebäude bereits mit deinem Logo, dem trojanischen Pferd, markiert. Zum 25.10.2012 musste *Rebus die Gründerzeitvilla 'Volksschule von 1889'* verlassen. Seit diesem Zeitpunkt steht das Gebäude leer. Das passt zu deinen Plänen der Gründung einer sogenannten Academy für Werbe-Nachwuchstalente im Viertel - während gleichzeitig in ganz Hamburg die Wohnungsnot immer größer wird und Freiräume akut bedroht sind.

Wir haben etwas dagegen, dass du noch mehr Raum für deine menschenfeindliche Kampagnenarbeit bekommst, die einzig und allein zum Ziel hat, immer neue Bedürfnisse zu schaffen und so der gesellschaftlichen Zwangsvorstellung von immer mehr Wachstum Vorschub leistet. Vor allem dann, wenn es sich um ein öffentliches Gebäude handelt, welches nicht nur einem privaten Interesse dienen soll. Dies würde den ohnehin schon weit fortgeschrittenen Gentrifizierungsprozess im Viertel weiter fortsetzen. Einen Vorschlag, welch sinnvolle Projekte sich hier statt dessen befinden koennten, findest du an der Tuer der FN3.

Das Vorgehen von Senat und Jung von Matt ist beispielhaft für die Hamburger Politik: die Stadt wird hinter verschlossen Türen unter denen aufgeteilt, die sich am besten verkaufen können. Wir machen

:: DOKUMENTATION :: DOKUMENTATION

dieses Gemauschel öffentlich und setzen dieser lautlosen, feindlichen Übernahme eine plumpe Schmiererei entgegen.

01. 12. 2013: Sponti und Farbe bei Olaf Scholz Hamburg/Altona

Am 1.12.13 fand in Hamburg/Altona eine Spontandemonstration für ein Bleiberecht aller Refugees statt. Die Sponti zog über den Ottensener Weihnachtsmarkt mit etwa 70 Teilnehmer_Innen mit den Transparent „Scholz genug gehetzt, Bleiberecht wird durchgesetzt!" und hat ihre Meinung über die zur Zeit geführte Asylpolitik geäußert. Anschließend ging es über eine große Kreuzung bis hin zu Olaf Scholz Wohnung (Schillerstraße.26) . Dort wurde diese von ein paar Bullen versucht aufzuhalten, jedoch erfolglos. Zusätzlich wurde ein Farbbeutel mit roter Farbe gegen das Wohnhaus vom Bürgermeister Olaf Scholz geworfen.

Vom Senat und gerade von Olaf Scholz gibt es keine Zuversicht für ein gemeinsames Bleiberecht es wird nur gesagt „ Das alle einzelnd Anträge bei der Ausländerbehörde stellen sollen, und ihre Fluchtgeschichte schildern müssen". Für diejenigen die ihre Fluchtgeschichte geschildert haben gibt es eine Duldung. Mit verschiedensten gerichtlichen Instanzen kann das ganze bis zu 3 Jahren dauern. Jederzeit könnte die Duldung zurück genommen werden dann wird abgeschoben.

Dies werden wir nicht zulassen wir fordern ein Bleiberecht für alle nach § 23 des Aufenhaltsgesetzes, wie es schon die 111 Anwält_Innen aus Hamburg gesagt haben, den nur das bringt den Lampedusa Flüchtlingen endgültige Gewissheit auf Bleiberecht! Solange das nicht statt findet werden die Proteste auf allen Ebenen weitergehen! Desweiteren rufen wir dazu auf, das Ultimatum vom Berliner Senat nicht einfach so hinzunehmen, denn dieser möchte das Refugees Camp in Berlin bis zum 16.12.2013 räumen! Wir sehen uns spätestens am 21.12.2013 bei der Demo in Hamburg

Rote Flora verteidigen – Esso-Häuser durchsetzen! Gegen rassistische Zustände – Bleiberecht für alle!

05.12.2013: SPD Büro in Hamburg/ Rothenburgsort verschönert!

In der Nacht auf Donnerstag haben wir auf das SPD Büro in Rothenburgsort/ Hamburg mit lila Farbe „Bleiberecht Jetzt" draufgesprayt. Zusätzlich wurden die Fensterahmen und die weiße Tür mit Farbe markiert. Mit der Aktion wollen wir ein weiteres Zeichen für ein Bleiberecht aller Refugees setzten! Schluß mit der Politik die geführt wird gegen die Refugees! Scholz hat genug gehetzt, Bleiberecht wird durchgesetzt!

12.12.2013: Polizeiwache angegriffen

Rund 150 Aktivist_innen versammelten sich gegen 19 Uhr. Lautstark zogen sie Richtung Schanzenstraße und griffen dort einen Streifenwagen an. Andere Vermummte errichteten aus Bauzäunen Barrikaden, zündeten Müllcontainer an. Während die Polizei ihre Kräfte zusammenzog, wanderte das Gros der Demonstrant_innen in Richtung des Polizeireviers an der Stresemannstraße. Hier flogen Steine auf das Gebäude.

19.12.2013: Steine auf Büro von CDU-Abgeordnetem

Auf das Büro des Hamburger CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Kai Voet van Vormizeele ist nach Angaben seiner Partei offenbar ein Anschlag verübt worden. In der Nacht zum Freitag hätten unbekannte Täter die Frontscheibe seines Abgeordnetenbüros im Stadtteil Hohenfelde an mehreren Stellen eingeschlagen, teilte die Fraktion mit. Die Polizei bestätigte am Nachmittag den Vorfall. Der Staatsschutz sei eingeschaltet worden. Van Vormizeele ist innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

20.12.2013: Vor der Davidwache auf der Hamburger Reeperbahn wurden in der Nacht sieben Polizeiwagen beschädigt.

Mehr als 300 Vermummte bewarfen die parkenden Autos mit Steinen. Die Autos wurden so stark beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten, teilte die Polizei am Morgen mit. Am Abend waren in dem Bereich 150 Beamte zusammengezogen worden, um die Davidwache zu sichern. Die Aktivist_innen zogen daraufhin weiter und verteilten sich in den angrenzenden Straßenzügen. Dort setzten sie Mülltonnen in Brand und warfen die Scheiben einer Sparkassenfiliale ein. Am gleichen Abend werden bei der ARGE Kielerstr. zahlreiche Scheiben eingeworfen und die „Academy of Architecture" in der Rainvilleterasse angegriffen.

21.12.2013: Alles kaputt!

Nach schweren Auseinandersetzungen vor der Flora verlagern sich die Krawalle Richtung Reeperbahn. Über Stunden werden immer wieder die Bullen angegriffen und Barrikaden gebaut. In der Nacht geht folgendes zu Bruch: Empire Riverside und das Cooper House, Hotel Hafen Hamburg, Acor Onyx bei den Tanzenden Türmen und das NH Hotel Feldstr., HASPA: Weidenstr., Brauerei Quartier und Wohlwillstr., Bezirksämter: St. Pauli und Eimsbüttel, ARGE: Eimsbüttel und St. Pauli, Messeeingang verliert 20 Scheiben. In der Schanzenstrasse geht der Vodafon-, Hummel-, Budni-, Carhart und American Apparel Laden kaputt. Deutsche Bank Mönkebergstr, Osterstr. und Vodafon Spitalerstr. haben Glassbruch. DHL Autos an der Feldstr. und Hein-Hoyerstr. ebenso Postbank Seiler- und Susannenstr., Aldi und Lidl Eimsbüttel, Edeka und Budni Paul-Roosen-Str., SPD Hoheluft und St. Pauli, Volksbank Schanze, Ziviljustizgebäude, Kauf dich glücklich Bartelsstr., zahlreiche Geldautomaten: alles Kaputt. Die Riverkassematten bekommen Farbe ab. Auch an der Elbchaussee giebt es Ärger (siehe Erklärung). Im Laufe des Abends werden 61 Bullenautos beschädigt, in der Holstenstr. brennt eine Wanne.

29.12.2013: Vermummte greifen Davidwache an

Bereits zum zweiten Mal in nur einer Woche wird die Davidwache auf der Reeperbahn attackiert.

DOKUMENTATION :: DOKUMENTATION ::

Aktionen gegen den Hamburger Senat und die SPD-Spitze

Wir haben heute Führungspersonal des Hamburger Senats und der SPD Hamburg angegriffen. Die Häuser folgender Personen wurden mit Steinen und Farbe attakkiert: Jan Pörksen, Staatsrat der Sozialbehörde, Tornquiststraße 49 Michael Sachs, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Bergiusstraße 27 Andreas Dressel, Fraktionsvorsitzender der SPD in der Bürgerschaft, Begel 6.

- - Aktionen gegen den Hamburger Senat und die SPD-Spitze - -

- Krieg, Flucht, Entrechtung: Genug ist genug! -

Jetzt nicht nachlassen und den Aufenthalt für die „Lampedusagruppe" durchsetzen! –

Sozialbehörde:

Noch bevor im Juni 2013 die Flüchtlinge der „Lampedusagruppe" in die S t.-Pauli Kirche und andere Unterkünfte gingen, scheiterten Verhandlungen zwischen der Sozialbehörde und der Nordelbischen Kirche über eine Unterbringung in einer Schule im Stadtteil Langenhorn. Die Sozialbehörde stellte die Vorbedingung einer erkennungsdienstlichen Behandlung und Registrierung aller Personen. Es wurde vermutet, dass hiermit eine zügige Sammelabschiebung vorbereitet werden sollte. Die Kirche lehnte das Ansinnen der Behörde zu diesem Zeitpunkt (noch) ab.

Stadtentwicklungsbehörde:

Ein sehr ähnliches „Spiel" trieb der Staatsrat Sachs im Oktober 2013. In einem Brief an die Bezirksamtsleiterin von Altona koppelte er die Genehmigung zum Aufstellen von Wohncontainern auf Kirchengelände an die Abgabe der Personalien. Die Kirche würde sich der Beihilfe zu Illegalität strafbar machen, wenn sie der Verpflichtung, die Namen und den Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge der Ausländerbehörde zu melden, nicht nachkomme. Diesen Drohungen gab die Bezirksversammlung nicht nach. Die ersten Wohncontainer wurden bereits aufgestellt. Allerdings steht eine Abgabe von Personalien zur Debatte.

SPD-Fraktion:

In der SPD-Fraktion sorgt der Vorsitzende Andreas Dressel dafür, dass die Bürgerschaftsabgeordneten dem Diktum des Bürgermeisters Scholz, es gäbe keinerlei Perspektive für die „Lampedusaflüchtlinge" in Hamburg, bedingungslos folgen. Die SPD-Fraktion und auch die Partei stehen nahezu geschlossen hinter der harten Linie von Scholz und Innensenator Neumann. Auf dem kürzlich stattgefundenen SPD-Parteitag in Hamburg Wilhelmsburg haben die SPD-Mitglieder fast ausnahmslos für den Kurs des Bürgermeisters gestimmt.

Aber die SPD und der Senat werden sich bewegen müssen. Denn mit dem zeitlichen Zusammentreffen des Beginns verstärkter rassistischer Polizeikontrollen, um an die Namen der Flüchtlinge zu kommen, und dem Tod von über 400 Menschen, die beim Kentern zweier Schiffe im Mittelmeer ertranken, hat sich eine Protest- und Widerstandsdynamik nicht vorhersehbaren Ausmaßes in Hamburg entwickelt: Allwöchentliche Demonstrationen in der Innenstadt, große Manifestationen nach St.-Pauli Spielen, Ultimaten der linksradikalen Szene an den Senat, Auseinandersetzungen mit der Polizei, Hausbesuche beim mittlerweile streng bewachten Bürgermeister, Besetzung der SPD-Zentrale, Glasbruch an vielen SPD-Büros und Ausländerbehörde, Spontan demonstrationen in einigen Hamburger Stadtteilen, solidarische Aktionen in mehreren Städten in der BRD, die größte Antira-Demonstration der letzten Jahrzehnte in Hamburg am 2.11. ...

Zwar sagt Dressel, dass „die Frage um die Flüchtlinge nicht auf der Straße entschieden wird" und dass „man mehr Brücken nicht bauen kann". Und Innensenator Neumann sieht angeblich „für eine von der „Lampedusagruppe" geforderte Kommission und neue Verhandlungen keine Notwendigkeit". Aber es ist deutlich, dass der Senat von der sehr großen und vehementen Unterstützung des Kampfes überrascht und schon leicht angeschlagen ist. Und die sich solidarisierenden Menschen auf den Straßen ahnen, dass vielleicht mit der Durchsetzung der Forderungen der „Lampedusagruppe" eine Etappe gewonnen werden kann für die noch ausstehenden Kämpfe gegen die Festung Europa.

--Menschen sterben und ihr schweigt, Scheiben klirren und ihr schreit - -

Wir wissen schon, dass die Mainstream-Medien und der Senat unsere Initiative denunzieren werden. Die BILD-Zeitung titelte in Bezug auf die Solidemo von der Flora: „Straßenterror im Namen der Toleranz" und giftete im Kommentar: „Was muss eine stolze Stadt wie Hamburg noch aushalten?" Wir denken, dass diese Stadt noch sehr viel mehr aushalten wird in Zukunft. Eine Stadt, die ihren Reichtum einer mörderischen Kolonial-Geschichte verdankt und z.B. über den Hafen an der Ausbeutung und Verelendung des globalen Südens fett geworden ist. Deren Wohlstand über die Terrormaßnahmen von „Dublin II" und „Frontex" abgesichert wird, au ch auf Kosten von 25.000 (!) ertrunkenen Flüchtlingen im Mittelmeer (eine erste Reaktion auf die letzten Schiffsunglücke war die Aufrüstung der Kriegsflotten). Super ist, dass sich die „Lampedusagruppe" bisher nicht hat spalten lassen. Weder eine massive Desinformationskampagne in den Medien (u.a. wurde eine Trennung der Gruppe kolportiert), noch die ultimativen Ansagen des Senats, weitere „Zugeständnisse" werde es nicht geben, haben zu einer Beendigung der Proteste geführt. Ein von der Nordelbischen Kirche und der Hamburger Bischöfin mit der Innenbehörde ausgehandeltes vermeintlich „faires" und alternativloses Einzelfallverfahren wird von der überwiegenden Mehrheit der „Lampedusagruppe" abgelehnt. Sie sieht darin lediglich ein Spiel auf Zeit, ohne wirkliche Garantien. Die Gruppe kritisiert die Bevormundung durch die Kirchenführung sowie die Verhandlungen über ihre Köpfe hinweg und verlangt weiterhin direkte Gespräche mit dem Senat.

Wir fordern alle auf, in ihren antirassistischen Anstrengungen jetzt nicht nachzulassen. Bleibt in Bewegung! Nutzen wir die Adventssamstagsdemos in der Innenstadt um zu zeigen, dass wir nicht die Meinung des Einzelhandels teilen, jeder Kunde solle ungestört einkaufen können.

- Für eine kraftvolle Demonstration am 21.12.2013! - Fight Fortress Europe! - Grenzen auf für Alle! -

Hamburg, 25.11.201

:: DOKUMENTATION :: DOKUMENTATION

An der Elbchaussee

Im Anschluss an die international und bundesweit mobilisierte Demonstration für die Verteidigung der Roten Flora, den Erhalt der Esso-Häuser und für die Durchsetzung des Aufenthalts für alle Flüchtlinge in der BRD haben wir die Elbchaussee zwischen Liebermannstrasse und Hohenzollern¬ring mit Barrikaden stillgelegt. Dafür haben wir Baustellenmaterial, brennende Reifen und teure Autos auf der Straße quergestellt. Parallel wurden mehrere angrenzende Villen und ein Bürokomplex mit Farbe und Steinen ramponiert und die dazugehörenden Luxusautos zerstört.

Die Elbchaussee ist in Hamburg nicht "irgendeine" Straße. Sie hat die Funktion der Hauptverkehrsader für die "high society" dieser Stadt. Morgens schlängeln sich Luxusfahrzeuge in großer Anzahl in die Büros der City, abends zurück. Sie gilt als eine der ersten Wohnorte der Stadt und ein großer Prozentsatz der 42.000 Hamburger Millionär_innen wohnt in den Elbvororten, Othmarschen, Nienstedten, Flottbek und. Blankenese. In Nienstedten liegt das Durchschnittseinkommen mit 170.000 Euro elfmal höher als auf der Veddel.

Wir haben exemplarisch drei Villen und ein Büro angegriffen, deren Besitzer_innen für Unterdrückung und Ausbeutung in Hamburg, der BRD und international verantwortlich sind.

Beispiel für: Zerstörung von Stadtvierteln, der Vertreibung ihrer Bewohner_innen, menschenunwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen von Arbeiter_innen in Brasilien, Russland, Südafrika ...

Elbchaussee Nr.139 und 137:

Sitz des Architekturbüros von Gerkan, Marg & Partner (GMP) und Wohnhaus von Gerkan.

Im Juni dieses Jahres gingen während des Confederation Cups in Brasilien hunderttausende von Menschen auf die Straßen. Angestoßen von Protesten der "Recht auf Stadt"-Bewegung, Anarchist_innen und dem Movimento Passe Libre (MPL, die für den kostenlosen öffentlichen Trans¬port kämpfen) legten sie das öffentliche Leben in Brasiliens Metropolen nahezu still. Sie blockierten Verkehrswege, besetzten Regierungsgebäude und lieferten sich vor den Fußballstadien Straßenschlachten mit der Polizei. Denn neben Fahrpreiserhöhungen, einer nachvollziehbaren Unzu¬friedenheit mit ihren Lebensbedingungen im kapitalistischen Wahnsinn, richteten sich die Proteste gezielt gegen die Verschwendung exorbitanter Summen, welche für die Ausrichtung der Männerfußball WM 2014 und der Olympischen Spiele 2016 im Land ausgegeben werden. Ca. 11 Milliarden Euro für die Fußball WM und nochmal fast genauso viel für die Olympiade. Als Folge der "Aufwertung" durch die Sportgroßveranstaltungen werden z.B. in Rio Favelas zerschlagen, hunderte Häuser, die ohne "Eigentumstitel" errichtet wurden, dem Erdboden gleichgemacht und Menschen mit geringem Einkommen vertrieben. Mit Milliarden aus staatlichen Subventionen wird ähnlich wie in den Hafenstädten Europas die Hafenzone Rios in einem aufgeblasenem Public Partner Partnership umgemodelt. Für Investitionssicherheit sorgen die Unidades de Policia Pacificadoras UPP (Polizei¬einheiten zur Befriedung der Favelas), die fest in den Vierteln statio¬niert werden, finanziert von Industrie, Banken und Immobilienbranche.

GMP zeichnen verantwortlich für die Planung der Stadien in Manaus und Brasilia, Investitionsvolumen 200 Mio. und 350 Mio. Euro. In beiden Städten existieren keine bedeutenden Fußballvereine. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Stadien nach der WM ähnlich wie in Südaf¬rika ungenutzt dahinsiechen werden, ist sehr groß. Marg gibt zu dass die Arenen in erster Linie Prestigeprojekte darstellen, betont aber, dass sie für das Renommee des Büros wichtig sind. Er sagt: "Ich bin ein Teil des Systems. Gewinne werden privatisiert, Verluste sozialisiert". Mit dieser offenherzigen Einstellung scheut er auch vor einer Audienz bei den Potentaten in Katar nicht zurück. Hier locken. Stadienprojekte. für die Männerfußball WM 2022. In Katar schuften über eine Million Arbeitsmigrant_innen unter erbärmlichen Bedingungen und in sklavenähnlichen Abhängigkeiten. Ihnen werden die Pässe abgenommen, sie müssen in Elendsbehausungen leben und bekommen ihre kargen Löhne oft monatelang nicht ausgezahlt. Die Nepalesische Botschafterin bezeichnete Katar als größtes Open-Air Gefängnis der Welt. Im Sommer starben dutzende nepalesische Arbeiter auf den Baustellen. In Kater wird von Investitionen in Höhe von 105 Milliarden Euro zur Realisierung der Fußballmänner-WM ausgegangen. Schon jetzt entsteht mit Lusail City eine neue Stadt, die als Drehscheibe funktionieren soll, und in der auch die meisten Hotelneubauten und ein Megastadion geplant sind.

GMP spielen in der Championsleague der Stadionbauten mit, 2010 fing es mit drei Stadien für die WM in Südafrika an. Es folgten die Stadien in Kiew und Warschau für die EM 2012. 2014 steht die WM in Brasilien an, für die Olympiade 2016 gab's den Zuschlag für das Schwimmstadion und die

DOKUMENTATION :: DOKUMENTATION

Tennisarena. Für die Männerfußball WM 2018 in Russland hat GMP für vier Stadionneubauten und den Umbau des Olympiastadions in Moskau unterschrieben. Was für beschissene Bedingungen die Arbeiter_innen dort erwarten, kann zurzeit in Sotschi beobachtet werden. Auf dem Rükken von Zehntausenden Arbeitsmigrant_innen aus Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan wird dort die Infrastruktur für die Winterolympiade 2014 aus dem Boden gestampft.

Beispiel für Produktion von Kriegswaffen und Ausrüstung der deutschen Kriegsmarine,

***Elbchaussee 146:* Herbert Aly, Geschäftsführer von Blohm und Voss.**

Letzte Woche wurde bei Blohm und Voss die Taufe der ersten von vier Fregatten des Typs F125 gefeiert. Blohm und Voss stellt im Auftrag von Thyssen Krupp Marine Systems Kriegsschiffe einer neuen Generation her, Stückpreis 660 Mio. Euro. War starts here - let's stop it here!

Ein anderes Geschäftsfeld der Werft ist die Fertigung von Megajachten, Spielzeuge für die Superreichen (z.B. liegt z.Zt. die Jacht des Microsoft Mitbegründers Paul Allen im Dock).

Exemplarisch für Ausbeutung im Betrieb, Klassenkampf von oben:

***Elbchaussee 141:* Krüger, Mitinhaber der Firma Neupack.**

Die Mitglieder der Familie Krüger geben sich gerne als ehrbare Kaufleute. Seit über 50 Jahren gibt es in ihrer Firma, dem Verpackungsmittelhersteller Neupack keinen Tarifvertrag und in Gutsherrenmanier wurde über Entlohnung etc. entschieden. Die Löhne lagen deutlich unter branchenüblichem Niveau, jahrelang gab es keine Lohnerhöhungen. Am 01.11.2012 begannen die Belegschaften der beiden Firmenstandorte Hamburg-Stellingen und Rotenburg einen Streik für einen Tarifvertrag. Es war einer der langwierigsten Arbeitskämpfe in Hamburg seit 1945. Die Familie Krüger beantwortete den Streik und die Blockaden der Betriebe mit dem Einsatz von Streikbrechern mit Unterstützung der Polizei. Zählreiche Aktive wurden abgemahnt oder gekündigt. Krügers versuchten sogar den Streik vom Arbeitsgericht verbieten zu lassen und bezeichneten die Blockaden der Streikenden gegen die Streikbrecher als Krieg. Leider konnten sich die Streikenden mit dem Ziel eines Haustarifvertrages nicht durchsetzen, auch weil die IG Bergbau, Chemie und Energie den Kampf nicht entschlossen unterstützte. So müssen die meisten Arbeiter_innen nun mit Bruttolöhnen um 9 Euro über die Runden kommen, während Krügers weiterhin in Villen mit Elbblick wohnen - das ist nicht richtig so.

Mittlerweile arbeiten 1/3 aller Beschäftigten in Deutschland unter prekarisierten Verhältnissen. Die Zahl der Betriebe ohne Tarifbindung wird weiter anwachsen, die Zahl der Arbeitskämpfe in mittel¬ständischen Klitschen auch. In der aktuellen Krisenpolitik ist es notwendig, diese Kämpfe genauso zu unterstützen wie die Kämpfe in Südeuropa gegen die Diktatur der EZB, EU und IWF.

Zur Unterfütterung der Aktion gegen Gerkan, Marg und Partner wurde am Abend vorher die von ihnen gegründete private Architekturhochschule "Academy of Architecture" aac in der Rainvilleterasse erheblich beschädigt.

Allen Genoss_innen und Freund_innen wünschen wir ein kämpferisches und erfolgreiches Jahr 2014 mit vielen coolen Aktionen gegen Gentrifizierung, gegen Kriegspolitik, gegen böse Bosse, initiativen zur Unter¬stützung der Textilarbeiter innen in Asien, zur Unterstützung der Kämpfe in Griechenland, Spanien und Portugal, eine fetzige EM: Eröffnung in Frankfurt/M sowie solidarische Aktionen zu den Kämpfen in Brasilien während der WM.

Rote Flora bleibt! Den Aufenthalt der Lampedusa-Flüchtlinge durchsetzen!

Senat und Problem-Bären ins Weltall!

21.12.2013, Hamburg

Krawalldemonstration am 21.12.2013